
ANHANG 4: KATALOG PRAKTISCHER TÄTIGKEITEN

Die Weiterzubildenden bearbeiten die in der Tabelle aufgeführten praktischen Aufgaben im Verlauf der Weiterbildungszeit. Die zeitliche Planung und Festlegung der Reihenfolge erfolgt idealerweise in Absprache mit der oder dem Befugten bzw. der Apothekenleitung der Weiterbildungsstätte, so dass Weiterzubildende und Apothekenleitung durch die Bearbeitung der praktischen Aufgaben beide größtmöglich profitieren.

Die praktischen Aufgaben sollen theoretisch erarbeitet, praktisch umgesetzt und mittels der Vorlage in Anhang 5 dokumentiert werden. Lediglich für die unter Punkt 1 beschriebenen zwei Medikationsvorlagen ist eine weitergehende Dokumentation erforderlich, da zu den Medikationsanalysen ein schriftliches Feedback erfolgen soll. Für die Dokumentation der Medikationsanalysen können die Arbeitshilfen der Bundesapothekerkammer [zur Qualitätssicherung](#) benutzt werden:

- » FORMBLATT: Erfassung der Medikationsdaten des Patienten
- » FORMBLATT: Dokumentation arzneimittelbezogener Probleme
- » FORMBLATT: Medikationsplan

Die Vorlagen sind zu finden auf der Homepage der ABDA unter der URL <https://www.abda.de/themen/apotheke/qualitaetssicherung0/leitlinien/leitlinien0/>

bei den Arbeitshilfen zur Leitlinie „Medikationsanalyse“.

Bei der Anmeldung zur Fachapothekerprüfung ist die Dokumentation zu allen praktischen Tätigkeiten inklusive des schriftlichen Feedbacks zu den beiden Medikationsanalysen als Portfolio bei der Apothekerkammer einzureichen.

Praktische Aufgaben können auch im Rahmen von Weiterbildungszirkeln vorgestellt und diskutiert werden. Die Anforderungen an die Dokumentation und Einreichung bei der Apothekerkammer entfallen dadurch nicht.

A Kompetenzen für die pharmazeutische Praxis		
	Praktische Tätigkeit	Anzahl
1	Durchführung einer Medikationsanalyse (gemäß Leitlinie der Bundesapothekerkammer vom Typ 2a) für einen Patienten	2
2	Schulung des Apothekenteams anhand von Fallbeispielen, um das Team mit der eigenen Software und den Einstellungen des Interaktions-Checks vertraut zu machen	1
3	Management einer realen Interaktionsmeldung in der Apotheke und Dokumentation folgender Punkte (interagierende Arzneistoffe, falls relevant Medikationshistorie, Bewertung der klinischen Relevanz, Maßnahmen, Dokumentation, ggf. Follow-up)	3

4	Schulung eines Patienten zur Anwendung einer beratungsintensiven Arzneiform, z. B. Asthma-Device, Insulin-Pen, BTM-Pflaster, Rektalschaum, Antibiotikasaft	3
5	Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Weiterleitung einer UAW an die zuständige Stelle	1
6	Erfassung und Bewertung der Therapietreue eines Patienten sowie Ableitung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen, um die Therapietreue zu erhöhen	1
7	Erfassung, Bearbeitung und Dokumentation einer Kundenanfrage unter Nutzung und Bewertung unterschiedlicher Informationsquellen	1
8	Erfassung, Bearbeitung und Dokumentation einer Anfrage aus Fachkreisen unter Nutzung und Bewertung unterschiedlicher Informationsquellen	3
9	Kritische Beurteilung einer Firmenbroschüre mit Aussagen zur Wirksamkeit und Sicherheit eines Arzneimittels	1
10	Bewertung der Qualität einer klinischen Studie	1
11	Plausibilitätsbeurteilung und Herstellung eines ärztlich verordneten Rezepturarzneimittels	3
12	Erarbeitung oder Überarbeitung der Herstellungsvorschrift für ein Rezeptur- oder Defekturarzneimittel	1
13	Teilnahme an einem Ringversuch mit einem vom Weiterzubildenden selbst hergestellten Rezepturarzneimittel	1
B Persönliche und Management-Kompetenzen		
14	Erstellung oder Überarbeitung eines Prozesses im Rahmen des QMS und Dokumentation und Kommunikation	1
15	Erfassung, Analyse und Reflexion eines typischen Kommunikationsproblems (z. B. mit Patient, Arzt, Pflegepersonal)	3
16	Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion einer Teambesprechung	1
17	Planung und Durchführung einer Teamfortbildung	1
18	Mitwirkung an einem internen Audit, z. B. durch Überarbeitung eines Prozesses, Aktualisierung des Audit-Plans oder Erstellung des Management-Reports	1
19	Bewertung (Kosten-Nutzen-Analyse) einer Apothekenaktion	1
20	Kosten-Nutzenrechnung eines Direktbezuges vs. Großhandelsbezug	1
21	Entwicklung und Umsetzung einer neuen Marketingmaßnahme in die Apothekenpraxis	1

ANHANG 5:
DOKUMENTATION PRAKTISCHER TÄTIGKEITEN

Name, Vorname Weiterzubildende/r:	
Beginn der Weiterbildung:	
Weiterbildungsstätte:	
Name, Vorname Befugte/r:	

Praktische Tätigkeit		Datum	Kurzbeschreibung/konkreter Inhalt der praktischen Tätigkeit	Unterschrift Weiterzubildender	Unterschrift Ermächtigter / Apothekenleiter
1	Durchführung von zwei Medikationsanalysen (gemäß Leitlinie der Bundesapothekerkammer vom Typ 2a) für jeweils einen Patienten				
2	Schulung des Apothekenteams anhand von Fallbeispielen, um das Team mit der eigenen Software und den Einstellungen des Interaktions-Checks vertraut zu machen				
3	Management von drei realen Interaktionsmeldungen in der Apotheke und Dokumentation folgender Punkte (in-				

	teragierende Arzneistoffe, falls relevant Medikationshistorie, Bewertung der klinischen Relevanz, Maßnahmen, Dokumentation, ggf. Follow-up)				
4	Schulung von drei Patienten zur Anwendung einer beratungsintensiven Arzneiform, z. B. Asthma-Device, Insulin-Pen, BTM-Pflaster, Rektalschaum, Antibiotikasaft				
5	Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Weiterleitung einer UAW an die zuständige Stelle				
6	Erfassung und Bewertung der Therapietreue eines Patienten sowie Ableitung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen, um die Therapietreue zu erhöhen				
7	Erfassung, Bearbeitung und Dokumentation einer Kundenanfrage unter Nutzung und Bewertung unterschiedlicher Informationsquellen				
8	Erfassung, Bearbeitung und Dokumentation von drei Anfragen aus Fachkreisen unter Nutzung und Bewertung unterschiedlicher Informationsquellen				
9	Kritische Beurteilung einer Firmenbroschüre mit Aussagen zur Wirksamkeit und Sicherheit eines Arzneimittels				

10	Bewertung der Qualität einer klinischen Studie				
11	Plausibilitätsbeurteilung und Herstellung von drei ärztlich verordneten Rezepturarzneimitteln				
12	Erarbeitung oder Überarbeitung der Herstellungsvorschrift für ein Rezeptur- oder Defekturarzneimittel				
13	Teilnahme an einem Ringversuch mit einem vom Weiterzubildenden selbst hergestellten Rezepturarzneimittel				
14	Erstellung oder Überarbeitung eines Prozesses im Rahmen des QMS und Dokumentation und Kommunikation				
15	Erfassung, Analyse und Reflexion von drei typischen Kommunikationsproblemen (z. B. mit Patient, Arzt, Pflegepersonal)				
16	Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion einer Teambesprechung				
17	Planung und Durchführung einer Teamfortbildung				
18	Mitwirkung an einem internen Audit				
19	Bewertung (Kosten-Nutzen-Analyse) einer Apothekenaktion				

20	Kosten-Nutzenrechnung eines Direktbezuges vs. Großhandelsbezug				
21	Entwicklung und Umsetzung einer neuen Marketingmaßnahme in die Apothekenpraxis				

Der Dokumentationsbogen ist bei der Anmeldung zur Prüfung bei der zuständigen Apothekerkammer einzureichen